

# Osterspiel 2022

## Tatort Friedhof



Idee: Tatort

Kommissare ermitteln im Fall der Auferstehung Jesu von den Toten am Grab vor den Toren Jerusalems.

Erarbeitet von Pfarrer Alexander Schweizer.

## **Personen:**

1. K1 – Kommissarsanwärter
2. K2 – Hauptkommissar (Sebulon – Seppi)
3. P – Polizist
4. S – Spusi/Spurensicherer
5. F – Frau: Maria

Requisiten:

Polizeiuniform, Spusianzug, Tatortschilder, Pinsel, Absperrband, Rollstein, Grabtücher

# 1 Szene: Beim Joggen

*Tatort-Melodie.*

*Licht an. Bühne leer.*

*Zwei Tatort-Kommissare in zivil beim Joggen durch die Kirche. Handy klingelt ...*

K1: (Joggen durch Mittelgang. Vorne, Telefon klingelt: Geht auf Seite. Nimmt Handy ans Ohr. Telefoniert imaginär. Nuschelt irgendwas. Dann Handy weg. Zum Kollegen K2 gewandt:)

Es gibt Arbeit.

K2: (Joggt noch immer auf Stelle)

Nicht schon wieder.

Gönnt man uns denn nicht mal ein paar Stunden, etwas für uns und unsere Gesundheit zu tun?

Wir haben vier Wochen lang unter Hochdruck nach Indizien für einen Prozess gegen diesen Jesus von Nazareth gesammelt.

Ich bin kaum zum Schlafen gekommen.

Freizeit gab es erst recht keine.

Und jetzt endlich nehmen wir uns die Freiheit und machen mal ein bisschen Sport am Morgen, und schon kommt wieder was dazwischen.

Es ist doch zum Davonlaufen.

(Joggt ne kleine Kreisrunde.)

Was haben wir?

K1: Eine Leiche ...

K2: Mist! – Wo?

K1: Auf dem Friedhof.

K2: Hoppsnehmen kann ich mich selber.

Da wird es nicht nur eine Leiche geben.

K1: Sicher. Aber vermutlich gibt es dort nur eine Leiche, die nicht mehr da ist, wo sie sein soll.

K2: Wie? Diebstahl einer Leiche?

K1: Das sollen wir rausfinden?

K2: Weiß man schon, um wen es sich dabei handelt?

K1: Du wirst es nicht glauben . . .

K2: Das ist jetzt nicht dein ernst: Jesus von Nazareth?!

K1: Bingo!

K2: Ich vermute mal, der Oberstaatsanwalt höchst persönlich hat gerade angerufen und mächtig Druck gemacht.

K1: Du entwickelst dich ja gerade zum Hellseher.  
Kannst du mir vielleicht auch schon verraten, wo die Leiche ist?

K2: (gereizt) Nein, kann ich nicht!  
Komm, ich will sofort zum Tatort, bevor wieder alle Spuren verwischt sind.

## 2 Szene: Am Tatort

*Am Tatort. Rotes Absperrband. Ein Polizist hebt es für die beiden Kommissare hoch. Ein Spurensicherer in weißem Overall in der Hocke untersucht den Boden. Im Hintergrund das offene Grab. (Grabstein weggerollt.) Die Kommissare arbeiten mit Tablets. Machen sich Notizen (im Klartext: Sie haben vor sich den Text!), können zur Abwechslung auch Bilder vom Tatort machen.*

P: Guten Morgen, die Kommissare!

K1: Guten Morgen! – (Schlüpft unten durch) Danke.

K2: Was soll an diesem Morgen gut sein? (Schlüpft unten durch)

K1: Mensch Seppi, was kann denn der gute Matthäus (P) schon dafür.

K2: (zu P) Nichts für ungut, Kollege.

K1: (entschuldigend zu P) Unser Sebulon wurde beim Joggen gestört.

P: Passt schon.

K1: (zu S:) Guten Morgen.

K2: Hast du schon was?

S: Erst mal guten Morgen, so viel Zeit muss sein.

K2: Ja, ja, schon gut.

S: (zu K2) Der Herr Kommissar ist heute mit dem linken Fuß aufgestanden?

K1: Nein, aber er wurde beim Joggen gestört.

S: Na, dann.

K2: Habt ihr's jetzt?

S: Gebt mir noch kurz etwas Zeit.  
In der Zwischenzeit kann euch Matthäus mit den ersten Fakten vertraut machen.

K2: (wendet sich zu P) Also, was hast du?

P: Hier hab ich die Aussagen der Soldaten,  
die das Grab bewacht haben.  
(Zieht einen Block/Handy aus der Tasche/auch Tablet und schlägt Notizen auf.)

K2: Wie? Die Soldaten haben ein leeres Grab bewacht?

P: Nein, da war es noch voll.

K2: Wie kann man ein Grab leeren, solange römische Soldaten davor stehen?

P: Das hab ich sie natürlich auch gefragt.

K1: Und? – Lass dir doch nicht alles aus der Nase ziehen.

P: Wie wär's, wenn ihr mich einfach mal ausreden lasst?

K1: (entschuldigende Gesten) Sorry. O.k., bitte.

P: Also: Eigentümer des Grabes ist ein gewisser Josef von Arimathäa.  
Irgend so ein hohes Tier im Parlament, oder so.

K1: Und der lag da drin!?  
Mensch, das hab ich gar nicht mitgekriegt, dass der schon gestorben ist.  
War ein feiner Kerl.

- P: Nein, dieser „Von Arimathäa“ ist nur der Eigentümer.  
Der lebt meines Wissens auch noch. – Da sind wir dran.–  
Aber der hat sein Grab einem anderen zur Verfügung gestellt.
- K1: Und der fehlt!?
- K2: Und das war etwa dieser Jesus aus Nazareth?
- P: Wozu braucht ihr mich, wenn ihr eh schon alles wisst?
- K2: Mach weiter:
- P: Also, dieser Jesus wurde am vergangenen Freitag am  
späten Nachmittag hier beigesetzt.  
Anschließend wurde das Grab mit diesem Rollstein da hinten  
verschlossen.  
Nur wenig später sind dann noch Wachen dazu beordert  
worden  
und die haben den Stein versiegelt  
und die Grabanlage bewacht.  
– Bis heute Morgen.
- K1: Und was war heute Morgen?
- P: Also da gehen die Aussagen etwas durcheinander.  
Zuerst war die Rede bei den Soldaten davon, dass es ein  
Erdbeben gab.  
Und irgendwas von einem ganz hellen Licht.  
Dann hat aber ein anderer ganz schnell abgewiegelt  
und was davon gesagt, dass Jünger von diesem Jesus  
gekommen sind  
und den Leichnam gestohlen hätten.
- K2: Ah ja, dann glaub ich das auch voll.  
Ein von Soldaten bewachtes Grab wird von ein paar  
Fischern ausgeraubt.
- P: Wie kommst du jetzt auf Fischer?
- K1: Wir haben im Vorfeld der Hinrichtung von diesem  
Nazarener schon in diesem Fall ermittelt.  
Wir haben das ganze Umfeld von ihm unter die Lupe  
genommen.  
Daher wissen wir: Seine Jünger sind größtenteils Fischer.

K2: Jedenfalls ganz einfache Leute.

P: Ach so. – Na dann ist mir auch klar, warum die euch geholt haben  
und nicht die vom K4.

K2: So ist es wohl. Hast du noch was?

P: Nein, das war's so im Groben.

K1: Gute Arbeit, Matthäus.

K2: Nun zu dir (zu S): Kannst du uns jetzt schon was sagen?

S: (erhebt sich) Die Spurenlage ist schwierig.  
Aber das ist auch kein Wunder.  
Bei so einer Beerdigung sind immer viele Menschen, die da raus und reingehen.  
Aber mir ist trotzdem was aufgefallen.  
Bleibt aber da stehen, und verwischt mir nicht das Wenige, das ich habe.  
(geht vorsichtig an Rollstein)  
Hier das Siegel! Ich kann keine Spuren von menschlicher Gewalteinwirkung erkennen.  
Es ist, als ob es mit großer Kraft zerrissen wurde.

K2: (fotografiert nebenher)

K1: Das würde zu dem Erdbeben passen.

S: Und dann hier! (Zeigt auf den Boden)  
Frische Spuren. Die müssen von heute sein.  
Sie überlagern alle übrigen Spuren.

K2: Und, was ist daran auffällig.  
Ich sehe es dir an, du hast noch was!

S: Gut kombiniert, Herr Kommissar.  
Das hier sind Abdrücke von schwerem Schuhwerk.

K1: Ein Soldat!?

S: Wäre zumindest möglich.  
Aber jetzt passt auf: Die Spuren gehen rein und wieder raus.

K2: Alles andere wäre auch komisch.

- S: Genau! Und die Spuren nach draußen deuten nicht darauf hin, dass etwas Schweres getragen wurde.  
Gleiche Abdrucktiefe nach drinnen und nach draußen.
- K2: Das leuchtet ein. (Fotografiert.)
- K1: Und sonst nichts?
- K2: Ist der Leichnam dann vielleicht geflogen.
- S: Nein! Er ist auf den eigenen Füßen rausspaziert!
- K1/2: (entsetzt) Wie?
- S: Seht ihr das: Frische Abdrücke von nackten Füßen.  
Über all den alten Spuren.  
Und zwar nur in die eine Richtung – nach draußen!  
Und passt auf. Noch was, und zwar hier und hier:  
Unter den Abdrücken der schweren Schuhe.
- K1: Das heißt, dieser Jesus ist auf den eigenen Füßen rausmarschiert und später hat vermutlich einer der Soldaten die Lage im Grab überprüft und ist deshalb auf die Abdrücke der nackten Füße getreten.
- S: So könnte man daraus schließen.
- K2: (Macht Bilder. Dann eine Entdeckung:) Und was ist damit?
- S: Adlerauge! – Das sind Spuren einer Frau.  
Von der Lage der Spuren, die Letzte, die bis an den Eingang des Grabes gekommen ist und dann mit großen Schritten auf und davon ist.
- K1: Wir gehen recht in der Annahme, ebenfalls ohne etwas Schweres zu tragen?
- S: Richtig! – Und dann hab ich noch was. Wartet kurz hier.  
(geht ins Grab und kommt dann mit zusammengelegten Tüchern in Folie wieder raus.)  
Was sagt ihr dazu?
- K1: Grabtücher. Und?
- S: Die lagen da drin, und zwar so wie ich sie gerade raustrage!
- K2: Du meinst, fein säuberlich zusammengelegt!?! (Bilder)



S: Richtig!

K1: Von der Frau?

S: Nein, so weit war die nicht.

K1: Leute, das hier ist alles andere als ein Grabraub.

K2: Das seh ich genauso!

K1: Gut, danke erst mal. Das hilft uns doch schon mal gehörig weiter.

K2: (Im Gehen) Gute Arbeit!

S: Danke!  
– Ich hab dann hier auch alles.  
Matthäus, ich bin dann hier fertig.  
Du kannst die Absperrung meinetwegen aufheben.

### 3 Szene: Im Kommissariat

*Frau sitzt am Tisch und wird als Zeugin befragt.*

F: Ich bin unschuldig. Ich habe nichts getan.

K1: Maria, wir möchten noch einmal sagen, sie sind nur Zeugin.  
Wir beschuldigen sie keiner Straftat.

K2: Aber vielleicht sind sie die einzige,  
die etwas Licht in diese verworrenen Vorgänge  
da draußen auf dem Friedhof bringen kann.

K1: Noch einmal: Erzählen sie uns doch,  
warum waren sie am Sonntag in den frühen Morgenstunden  
an diesem Grab?

F: Wir wollten ihn salben.

F: Wer ist wir?

K1: Muss ich das sagen?

K2: Wäre es schlimm?

- F: Wir haben nichts Schlimmes getan.  
Aber unser Herr auch nicht und sie haben ihn dennoch ans Kreuz genagelt.  
Deshalb habe ich Angst – auch um meine Freundinnen.
- K1: Nun gut, das kann ich verstehen.  
(Nimmt K2 zur Seite, leise zu K2:)  
Wir haben bei all unseren Recherchen über diesen Jesus auch nichts gefunden, was einen Straftatbestand erfüllt hätte und trotzdem haben sie ihn verurteilt und ans Kreuz gehängt.  
Lassen wir sie doch einmal das Drumherum erzählen.  
Ich bin mir sicher,  
wir brauchen die Namen im Moment nicht.
- K2: Von mir aus.
- K1: O.k., ohne Namen. Sie wollten ihn salben. Warum?
- F: Am Freitag hatten wir noch keine Salben.  
Es ging alles so schnell.  
Und dann der bevorstehende Feiertag. Es war schon spät.
- K2: Sie waren bei der Beisetzung dabei?
- F: Ja.
- K1: Gut. Als sie in den frühen Morgenstunden da draußen beim Friedhof angekommen sind, gab es da was Besonderes?  
Erzählen sie doch mal.
- F: Es war noch fast dunkel.  
Und dann haben wir uns gefragt, wie wir denn überhaupt den schweren Stein wegrollen sollten.  
Und dann war da dieses Erdbeben.  
Wir hatten fürchterliche Angst.  
Aber als wir schließlich nach dem Beben da draußen angekommen sind, war der Eingang zur Grabhöhle offen.
- K1: Waren außer ihren Freundinnen noch andere Menschen zugegen?
- F: (zögerlich) Nein.
- K2: (streng) Vielleicht doch!

F: Nein.

K1: (bremst K2 mit Händen)  
(fürsorglich) Da ist doch noch was, das sie uns erzählen wollen.  
Wer war da noch?

F: (zögerlich) Ein ... Engel.

K2: Was? Das müssen sie uns jetzt aber etwas genauer erklären.

F: Als wir ankamen, war das Grab offen und auf dem Stein saß ein Engel.

K2: Sie sind sicher, dass es ein Engel war?

F: Es war auf jeden Fall kein Mensch.  
Der leuchtete wie ein Blitz,  
sein Gewand war so weiß wie der Schnee.

K2: Es war nicht vielleicht ein bildhübscher junger römischer Soldat,  
der sie da angestrahlt hat?

F: Nein! Was halten sie von mir?  
Ich war in Trauer, da habe ich doch kein Auge für Männer.

K2: Aber für Engel?

K1: (stutzig) Sie haben gerade betont: Sie WAREN in Trauer.  
Jetzt sind sie es nicht mehr?

F: Natürlich nicht. Jesus ist ja auferstanden. Er lebt.

K1: Wie das?

K2: Dann glaub ich das auch voll.

K1: (bremst Kollegen) Lass mal.  
(zu Maria) Erzählen sie uns doch mal davon.

F: Gott hat ihn auferweckt.

K2: Und sie waren dabei?

F: Nein. Aber er ist mir doch erschienen.

K1: Wie jetzt?

F: Zuerst hat der Engel gesagt ...

K2: Der auf dem Stein?

- F: Ja. Der hat gesagt:  
„Habt keine Angst!  
Ich weiß: Ihr sucht Jesus, der gekreuzigt wurde.  
Jesus ist nicht hier.  
Gott hat ihn vom Tod auferweckt, wie er es vorausgesagt  
hat.
- K1: Und dann sind sie rein ins Grab?
- F: Ich hab mich nur von draußen reingebückt.
- K2: Und was haben sie gesehen?
- F: Es war leer.  
Nur am Kopfende lagen die Leichentücher fein säuberlich  
zusammengelegt.
- K2: Wer hat diese Tücher zusammengelegt?
- F: Das weiß ich nicht. Wir waren es nicht.
- K1: Und was haben sie dann gemacht?
- F: Wir sind umgekehrt, zurück in die Stadt,  
zu den Jüngern, wie es uns der Engel gesagt hat.  
Ach, das habe ich ja noch gar nicht erzählt.  
Also der Engel hat noch gesagt:  
„Geht schnell zu seinen Jüngern!  
Sagt ihnen: ‚Jesus wurde vom Tod auferweckt.‘  
Er geht euch nach Galiläa voraus.  
Dort werdet ihr ihn sehen.“
- K1: Aber wie können sie so sicher sein,  
dass Jesus wirklich auferstanden ist?
- F: Weil er mir begegnet ist.
- K2: Es wird ja immer doller.
- F: Doch, wir wollten gerade zurück in die Stadt,  
da stand er mit einem Male vor uns.
- K2: Sie sind sich sicher, dass das keine Gespenst war ...  
– oder eine Einbildung?
- F: Ich bin vor ihm auf die Knie  
und habe mit meinen eigenen Händen seine Füße gehalten.  
– Kann man ein Gespenst berühren?

K2: Ich bin noch nie einem begegnet.

K1: Und weiter?

F: Jesus hat dann zu uns gesagt:  
 „Habt keine Angst!  
 Geht und sagt meinen Brüdern:  
 ‚Macht euch auf nach Galiläa. Dort werdet ihr mich sehen.‘“  
 Voller Freude haben wir dann seinen Auftrag ausgeführt.  
 Er lebt!  
 Mir ist er begegnet.

K1: Gut, vielen Dank. Das reicht erst einmal.  
 Sie haben uns sehr geholfen. Sie dürfen nun gehen.  
 Verlassen Sie bitte nicht die Stadt  
 und halten sie sich zu unserer Verfügung.

F: Auf Wiedersehen – oder vielleicht lieber nicht ... (ab)

K2: Glaubst du ihr?

K1: Nun, es passt alles zu den Spuren am Tatort.

K2: Ja, aber überleg mal: Auferstanden!  
 Ist dir schon mal ein Auferstandener begegnet?

K1: Nicht so direkt.  
 Aber bei unseren früheren Recherchen war doch da die Sache mit diesem La... La... dingsbums da

K2: Lazarus!

K1: Genau den mein ich.  
 Auch sonst ist alles so plausibel, was die Frau sagt.  
 Traust du ihr zu, solche Geschichten zu erfinden?

K2: Ich weiß nicht?  
 Ich weiß wirklich nicht mehr, was ich glauben soll!

K1: Was aber, wenn sie recht hat?  
 Wir haben so viel über diesen Jesus recherchiert.  
 Wir haben von Wundern gehört,  
 wir haben erfahren, wie er von Gott gesprochen hat, ...

K2: ... als ob er ihn persönlich kennen würde.

K1: Und wenn dieser Jesus doch Gottes Sohn war?

K2: Du meinst: IST!

K1: Stimmt, er ist ja auferweckt worden.

K2: Aber wie kann das sein? Wer kann denn so was?

K1: Wenn, dann kann so was nur Gott.

K2: Unsere Zeugin Maria sagte ja, dass er lebt.  
Sie ist ihm sogar begegnet,  
hat mit ihm geredet ...

K1: Unglaublich!  
Aber wenn das doch stimmt ...  
Schon unsere letzten Recherchen haben mich neugierig gemacht.  
Aber ich dachte, mit seinem Tod sei alles aus und vorbei.  
Aber jetzt ...  
Jetzt will ich mich erst recht hinter den Fall Jesus klemmen.  
Ich muss mehr über ihn erfahren.

K2: Ich bin dabei!

Alexander Schweizer

